



Zeitung: Siegener Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen
Seite: 6
Datum: 30.04.2019

SPD-Kandidaten besuchten DRK-Klinik

Fachkräftemangel und Notaufnahme-Umbau waren Thema

sz **Kirchen.** Auf Einladung des SPD-Ortsvereins Kirchen besuchten jetzt neben Kirchens Stadtbürgermeister und SPD-Landratskandidat, Andreas Hundhausen, auch die Bewerber um Mandate für den Stadt- und Verbandsgemeinderat Kirchen das DRK-Krankenhaus.

Begrüßt wurden die Sozialdemokraten vom Kaufmännischen Direktor, Joachim Krekel, dem Leiter des Qualitäts- und klinischen Risikomanagements, Michael Vitocco sowie der Leiterin des Medizincontrollings, Dr. Sabine Krause.

Im Rahmen der aktuellen Diskussion um die medizinische Versorgung zeigten sich die SPD-Vertreter laut Zuschrift an die Redaktion erfreut, mit den Verantwortlichen des örtlichen Krankenhaus in einen Austausch zu gelangen, da die Einrichtung als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung eine wichtige regionale Bedeutung einnehme. Die Kommunalpolitiker erfuhren, dass am Krankenhausstandort Kirchen derzeit insgesamt 305 Betten zur Verfügung stehen. Im Jahr 2018 seien rund 12 600 Patienten bei einer durchschnittlichen Verweildauer von sechs Tagen pflegerisch und medizinisch versorgt worden.

Krekel betonte neben der seit drei Jahren anhaltenden Überschreitung der 1000-Geburtenmarke insbesondere die sich abzeichnende Problematik im Hebammenbereich: „Der Fachkräftemangel macht sich nicht nur im ärztlichen Dienst bemerkbar, sondern spürbar auch im Bereich der Fachpflege und der Hebammen. Es wird immer schwieriger, hier

qualifiziertes Fachpersonal zu akquirieren.“

Erfreut zeigte sich Krekel indes über den Fortschritt beim Umbau der bisherigen chirurgischen Ambulanz zur interdisziplinären Notaufnahme (INA): „Auch wenn das Bauprojekt nach seiner Fertigstellung rund 2,6 Millionen Investitionskosten verursacht haben wird, haben wir dennoch eine wichtige und richtige Entscheidung für den Krankenhausstandort Kirchen getroffen. Mit der Teilbetriebnahme wird ab Mitte Mai gerechnet.“

Auf Nachfrage von Hundhausen betonten die Krankenhausvertreter, dass die Ärztegewinnung nicht nur im hausärztlichen, sondern auch im stationären Bereich eine große Herausforderung darstelle. Hundhausen machte deutlich, dass die Lokalpolitik den Ärztemangel in der ambulanten und stationären Versorgung, insbesondere bei kleineren Kliniken, nicht verantwortlich steuern könne: „Der Landkreis sollte aber alles politisch machbare unternehmen, was zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung beitragen kann. Die Kreisverwaltung sollte daher meines Erachtens durch ein verstärktes Regional- und Standortmarketing bei der Gewinnung neuer Ärzte behilflich sein.“

Die Sozialdemokraten aus Stadt und Verbandsgemeinde Kirchen stellten nach Besichtigung des Notaufnahme-Anbaus abschließend laut Mitteilung fest: „Das DRK Krankenhaus hat einen wichtigen Platz in unserer heimischen Gesundheitslandschaft. Kirchen und das Krankenhaus gehören zusammen.“



Bei einem Rundgang mit Joachim Krekel (l.) über die derzeitige Baustelle der zentralen Notaufnahme informierten sich die SPD-Vertreter aus Stadt und Verbandsgemeinde Kirchen über die Fortschritte der Maßnahme. Foto: SPD